

rich, Gustav: Martin Bucer. Buchschmuck von Ph. Kamm. Straßburg 1914". Aber man gewöhnt sich an diese Title Index und Stichproben ergaben, daß er verläßlich ist. Leider aber kann man sich auf das Autorenregister (Author Index) nicht unbedingt verlassen. Eine ganze Reihe von Stichproben verliefen nicht gerade sehr günstig. Ich nehme es dem Verfasser nicht weiter übel, wenn er meinen Großvater Karl von Hase zusammen mit meinem Onkel Carl Alfred von Hase unter dem Vornamen Carl vereinigt. Aber bei einem Manne wie Balthasar Hubmaier, der auch den Namen Balthasar Fröbberger führte, dürften grobe Fehler eigentlich nicht vorkommen. So fehlen unter dem Namen Hubmaier im Register u. a. die Nummern 2700 a, 2701, 2701 a, 2701 b, 2702, 2702 a, 2702 b, 2703, 2704 a und unter dem Namen Fröbberger die Nummern 2701, 2701 a, 2701 b, 2702 a, 2702 b, 2704. Johannes Faber wird unter diesem Namen sowie unter seinem Genitiv als J. Fabri (eigentlich Heigerlin) ausgeführt. Unter dem Namen Heigerlin fehlt er im Register ganz, obwohl er in der Bibliographie unter Nummer 3574 u. a. vorkommt. Ludwig Häser fehlt unter den Nummern 2772 - 2772 l, Hans Hut unter den Nummern 2799 - 2800 b, Michael Sattler unter den Nummern 2809 a - c, 2815, 2824 a - c usw. Daß im Werk normale Druckfehler vorkommen wie J. Lager statt J. Hager (Nummer 116), J. Castet statt J. Gastet (Nummer 2692) ist selbstverständlich. Gegen den Druckfehlerteufel ist noch kein Kraut gewachsen. Man übersieht sie oder verbessert sie stillschweigend. Die Fehler im Autorenregister sind jedoch für mein Gefühl etwas schwerwiegender. Nicht so ganz glücklich bin ich allerdings auch mit dem Typographischen. Auf einer ganzen Reihe von Seiten, besonders auffallend auf den Seiten XIII - XV, sind die Typen so, daß man den Eindruck hat, neben der normalen Antiquatype noch eine halbfette verwendet worden ist. Der Grund ist mir unverständlich. Auch vom Verlag erhielt ich auf Anfrage keine klärende Antwort. Der schwarze Leinenband mit Golddruck macht einen ausgezeichneten Eindruck. Der Eindruck wäre noch besser, wenn nicht auf dem Rückentitel zu kleine Buchstaben verwendet worden wären, deren Goldprägung sich schon sehr bei meinem natürlich bereits etwas strapazierten Exemplar zu lösen beginnt.

Ich habe aber nicht vor, aus einigen Mücken einen Elefanten zu machen. Das ganze Werk ist eine erstaunliche Leistung, die den Verfasser und alle die, die in irgendeiner Weise mitgeholfen haben, ehrt. Wir können dankbar sein, daß der Forschung, den Bibliotheken und natürlich auch den Antiquaren, und zwar den Antiquaren der ganzen Welt, ein so wertvolles Handbuch zur Verfügung gestellt worden ist.

Martin von Hase

* * *

Mennonitisches Lexikon. Viertes Band, Doppellieferung 49/50 (Täuferkammer - Ungarisch-Brod), Karlsruhe 1963, DM 9,-.

Mit etwas stärkerer Verspätung als in den letzten Jahren erschien jetzt die 4. Doppellieferung des 4. Bandes vom Mennonitisches Lexikon, nach dem Tode Harold S. Benders nunmehr herausgegeben von Ernst Crous und Gerhard Hein (letzterem als Hauptschriftleiter). Unter den nahezu 300 Artikeln dieser Lieferung dürfte der über die „Theologie des Täufermennonitentums“ der bedeutendste sein. Ausgehend von der allgemein beobachteten Abneigung des Täufermennonitentums gegen die Theologie gibt gleichwohl Prof. Bender in seinem ganz von der Mennonite Encyclopedia übernommenen Artikel eine zusammenfassende Darstellung der hauptsächlichsten täuferischen Lehrstücke und der entsprechenden Literatur. Was dort jedoch über Deutschland, Frankreich und die Schweiz nur angedeutet war, wird jetzt im Lexikon durch ausführlichere eigene Artikel aus der Feder von G. Hein bzw. Samuel Geiser ersetzt. Ergänzt wird auch der Abschnitt über Rußland, während über die Niederlande der diesbezügliche Beitrag von N. van der Zijpp verwendet werden konnte.

In Ergänzung des Artikels Taufe in der letzten Lieferung folgen jetzt noch solche über Taufreden (der Huterer) und Taufunterricht sowie über die Tunkers

(Untertaucher). Mennonitisches Brauchtum wird erläutert in den Beiträgen: Trauung, Umfrage (vor dem Abendmahl) und Ambitter.

Gemeinden, Orte und Gebiete mit besonderer Bedeutung für das Täufermennonitentum sind wieder reichlich vertreten, z. B. in Rußland: Taurien, Terek, Trakt, Turkestan, Ukraine; in USA: Tennessee und Texas; in den Niederlanden: Texel; in Deutschland: Thienisdorf-Preußisch Rosengart, Thomashof (mit Bild), Thon-Nessauer Niederung (mit Kartenskizze), Thüringen, Liegenhagen, Tilsit (mit Kartenskizze: Memelniederung), Tragheimerweide, Trappstadt, Trier, Tübingen, Überlingen, Uffhofen, Ulm; in der Schweiz: Thurgau, Trachselwald. Eine umfassende Darstellung erfahren aufgrund ergänzter Artikel Joh. Loserths die Stichworte: Tirol und Ungarn. Zur Missionsgeschichte findet sich: Teminabuan.

Auch der Familienforscher kommt wieder auf seine Rechnung durch knappe Beiträge u. a. über die Familien bzw. einzelne hervorragende Vertreter: ter Meer, te Neues, Teune, Thießen, Thahrt (und andere Schreibweisen), Tirion, Toews, Troyer, Tschang, Ummel.

Unter den Persönlichkeiten außerhalb des mennonitischen Bereichs finden wir diesmal die Namen etwa von: Tauler, Tersteegen, Tertullian, Teufel (Eberhard), Theodosius, Thomae, Tolstoi (von Johs. Harder), Trappe, Troeltsch, Ulrich (von Württemberg und von Ostfriesland). Viele weit größere Freikirchen beneiden uns Mennoniten um dieses umfassende Handbuch. So kann die Bitte in dem vorangestellten Aufruf Dr. Horst Quirings, „kräftiger als bisher den reichen Schatz der historischen Forschung recht zu nützen“, nur ausdrücklich wiederholt werden. Vor allem die Gemeinden sollten immer wieder das Gesamtwerk zur Anschaffung empfehlen und bei geeigneten Anlässen selbst verschenken, wie ich das in USA sogar in recht konservativen Mennonitenkreisen bezüglich der „Encyclopedia“ gefunden habe. Vor allem für ehrenamtliche Gemeindeglieder ist es das sinnvollste Geschenk bei vielerlei Anlässen. Je weiter das Gesamtwerk verbreitet wird, desto unbesorgter können die beteiligten Mitarbeiter und vor allem der vielgeplagte, aber unermüdliche Hauptstiftungsleiter der baldigen Vollendung (voraussichtlich 1965) entgegensehen.

Paul Schowalter

* * *

Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. 3. Auflage. Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen. VI. Band (Shaftesbury bis Zwölfprophetenbuch), 1962, 1970. Spalten, Subskriptionspreis Leinen DM 100,-, Halbleder DM 105,-.

Der (erstmalig mit etwas Verspätung erschienene) VI. Band beschließt den Textteil des großen Nachschlagewerkes. Es soll dann lediglich noch ein Registerband folgen.

Für uns ist der Artikel „Täufer“ von Dr. Heino Fast der interessanteste dieses Bandes. Der Verfasser war durch seine Dissertation (über Heinrich Bullinger und die Täufer) und sonstige intensive Beschäftigung mit dem Täuferum der Reformationszeit in besonderer Weise zur Darstellung dieses Stichwortes von der eigenen mennonitischen Sicht aus berufen. Er beschreibt kurz die Entstehung in Zürich („die erste Täufergemeinde war ... ein ureigenes Gewächs der Zürcher Reformation“), grenzt sich gegen andere Theorien des Ursprungs ab und schildert dann die Verbreitung und besonders die theologische Eigenart des Täuferums, wobei er den Gemeindebegriff in den Mittelpunkt stellt.

Den verwandten Artikel „Spiritualisten“, bei dem die Namen Bänderlin, Dend, Häber, Kaub, Rind, Entfelder und M. Hofmann genannt werden, hat J. S. Goerters verfaßt, der durch seine Dissertation über Häber bekannt geworden ist und auch sonst, wie schon sein Vater, sich intensiv mit der Täufergeschichte beschäftigt. Unter der Literatur wird hier die Menn. Encyclopedia genannt (es muß heißen 596 ff. statt 696 ff.). Inzwischen ist dieses Stichwort aber auch im Menn. Lexikon erschienen.